



Pressemitteilung Nr. 2/2013

Köln/München, 21. Januar 2013

Vor der Siemens-Hauptversammlung: Proteste gegen Beteiligung am brasilianischen Mega-Damm Belo Monte

Anlässlich der Hauptversammlung der Siemens AG am 23. Januar 2013 in München wenden sich der Dachverband der Kritischen Aktionäre sowie Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen gegen die Beteiligung des Siemens-Konzerns am umstrittenen Belo-Monte-Staudamm in Brasilien. Mit Aktionen und Protesten vor Beginn der Hauptversammlung am Mittwochmorgen ab 8 Uhr am Eingang der Olympiahalle machen sie die Aktionärinnen und Aktionäre auf ihre Forderung „Keinen Profit auf Kosten von Amazonas und Menschen“ aufmerksam.

Auch auf der Hauptversammlung werden sich die Staudammgegner zu Wort melden. „Wir fordern den Siemens-Vorstand auf, sich konsequent gegen abenteuerliche Genehmigungsverfahren und drohende Zwangsumsiedlungen einzusetzen“, kommentiert Markus Dufner, Geschäftsführer des Dachverbands, die Forderungen der Nichtregierungsorganisationen.

Eine ausführliche Pressemitteilung sowie Fotos erhalten Sie am Morgen des 23. Januar.

AnsprechpartnerInnen:

GegenStrömung, Heike Drillisch, Tel: 0331 / 70 48 212, Mobil: 0177 / 345 26 11, heike.drillisch@gegenstroemung.org

urgewald, Katrin Ganswindt, Tel: 02583 / 1031, Mobil: 0176 / 324 111 29, katrin@urgewald.de

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, Markus Dufner, Tel: 0221 / 599 56 47, mobil: 0174 / 403 8806, dachverband@kritischeaktionaeere.de

Unterstützende Organisationen:

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt, Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, Earth Peoples, Brasilieninitiative Freiburg, FDCL, GegenStrömung, POEMA Stuttgart, ProREGENWALD, Rettet den Regenwald, Robin Wood, urgewald

Weitere Informationen:

Den Gegenantrag finden Sie auf der Homepage der Kritischen Aktionäre: www.kritischeaktionaeere.de. Einen ausführlichen Bericht über die Hauptversammlung werden Sie nachträglich auf www.urgewald.org finden.

Hintergrund – Staudamm Belo Monte:

Mit dem Belo Monte-Projekt soll am Xingu-Fluss im brasilianischen Amazonasbecken der drittgrößte Staudamm der Erde realisiert werden. Für eine Kapazität von bis zu 11.000 MW soll er eine Fläche von 668 km² (z.Vgl.: Bodensee = 536 km²) fluten, während ein anderer Flussabschnitt, die „Volta Grande“ oder „Große Flussschlinge“, deutlich weniger Wasser

erhalten wird.

Die ökologischen Folgen sind die Zerstörung von Schutzgebieten und Regenwaldflächen, mit gleichzeitiger Emission klimaschädlicher Treibhausgase.

Zudem sind die sozialen Folgen des Dammbaus verheerend: Mehr als 30.000 Menschen steht die Zwangsumsiedlung bevor. Die Lebensweisen indigener Völker sind bedroht und tausende Fischer stehen vor dem Verlust ihrer Existenzgrundlage. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) stellte in einem kürzlich veröffentlichten Bericht fest, dass die brasilianische Regierung bei dem Projekt Menschenrechte verletzt.

Der Widerstand vor Ort gegen die Gesetzesbrüche ist immens: Die regionale Staatsanwaltschaft macht sich seit langem mit Gerichtsklagen gegen das Projekt stark; Demonstrationen, Streiks und Bauplatzbesetzungen wegen schlechter Arbeitsbedingungen und Missachtung von gesetzlichen Vorschriften sind an der Tagesordnung. Der Bau des Damms wurde dadurch wiederholt unterbrochen, konnte aber bisher nicht verhindert werden.

Der Belo Monte-Staudamm ist voraussichtlich nicht der letzte sein, der den Xingu bedroht: UmweltschützerInnen befürchten, dass weitere Staudämme gebaut werden sollen, um die Wirtschaftlichkeit des Wasserkraftwerks sicherzustellen. Dessen geplante Leistung kann durch die unbeständige Wasserführung des Xingu nur 3 - 4 Monate voll genutzt werden. Insgesamt sind noch über 50 Wasserkraftwerke im brasilianischen Amazonasbecken geplant.

Hintergrund – Siemens-Beteiligung am Belo Monte-Projekt:

Siemens ist über das Joint Venture Voith Hydro mit der Lieferung von vier Francis-Turbinen und Generatoren sowie allen Transformatoren am Belo-Monte-Projekt beteiligt. Darüber hinaus wird die gesamte Automatisierung von Voith Hydro ausgestattet. Das Auftragsvolumen für Voith Hydro liegt bei rund 443 Millionen Euro. Das Joint Venture entstand 2000 aus dem Zusammenschluss der Wasserkraftsparten von Siemens und dem Heidenheimer Familienunternehmen Voith. Siemens hält 35 % der Anteile, Voith 65 %. 2009 wurde der Name von Voith Siemens Hydro Power zu Voith Hydro geändert. Auch in der Vergangenheit waren die Unternehmen schon an hoch umstrittenen Großstaudämmen beteiligt, z.B. den Itaipu- und Estreito-Staudämmen in Brasilien, dem Drei-Schluchten-Staudamm in China (2003), dem Omkareshwar-Staudamm in Indien (2007).

